

# Architekturbüro schreibt an Stadtgeschichte mit

Dess + Falk war an vielen bekannten Gebäuden beteiligt — Schon frühzeitig auf regenerative Energien gesetzt

VON USCHI ASSFALG

Das beratende Ingenieurbüro Dess + Falk hat in den 52 Jahren seines Bestehens das technische Innenleben von rund 2500 Gebäuden geplant, in der Entstehung betreut und damit auch ein Stück Stadtgeschichte geschrieben.

Zu den markantesten Bauwerken, an denen Dess + Falk mitgewirkt hat, gehören die AOK, die Bundesagentur für Arbeit und die Universa-Versicherung. Auch an der Renovierung des denkmalgeschützten Saals 600 im Justizgebäude, in dem nach dem Zweiten Weltkrieg die Nürnberger Prozesse stattfanden, war die Firma beteiligt. Derzeit ist das fränkische Unternehmen an der Planung des Neubaus der Bertolt-Brecht-Schule beteiligt.

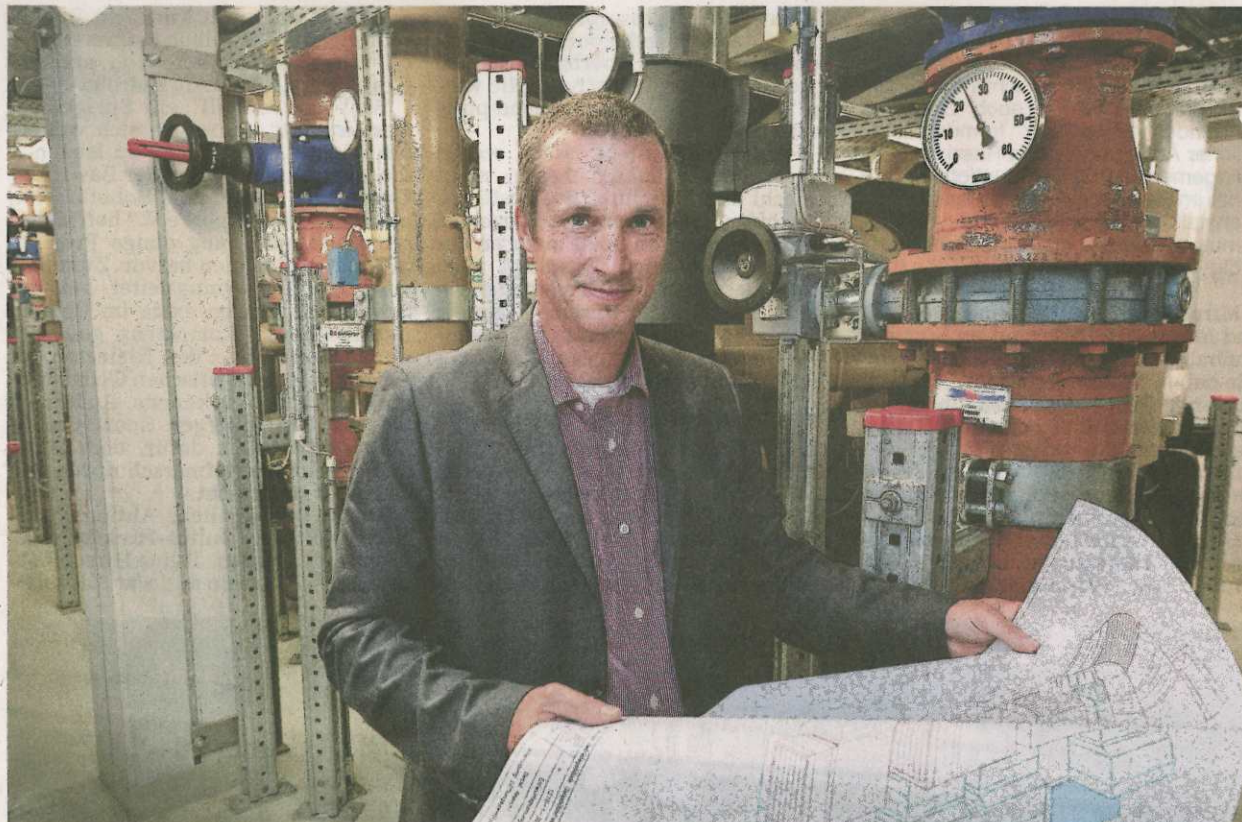
Die Vita von Dess + Falk beginnt 1962. Da gründet Matthias Deß ein Ingenieurbüro für Heizung, Lüftung/Klima und Sanitär und Joachim Falk eines für Elektro- und Förder-technik. Die beiden wollen in der Lage sein, Bauherren sämtliche haustechnischen Ingenieurleistungen aus einer Hand zu bieten. Aufzeichnungen aus den Anfangsjahren zeigen, dass Dess + Falk geschäftlich schnell Fuß gefasst haben. Ihre ersten Projekte sind Wohnhäuser.

## Großauftrag vom Flughafen

Ab 1970 begleiten die beiden Planungsbüros unter anderem zahlreiche Sanierungsmaßnahmen im Klinikum Fürth. Ein Jahr später erhalten sie erste Aufträge vom Flughafen Nürnberg. Der Airport ist bis heute Stammkunde der Ingenieurgemeinschaft. Sein bisher größter Auftrag ist der Neubau des Transfer-Control-Terminals 2005 bis 2008 mit Technikkosten in Höhe von rund 7,5 Mio. €.

Ebenfalls zu den Kunden zählt seit 1975 die Messe Nürnberg. Ihr Technikvolumen für Neubauten betrug von 1995 bis 2007 rund 30 Mio. €.

Bereits zu Beginn der 80er Jahre setzen die Firmenchefs auf Nachhaltigkeit, sprich „regenerative Energien“, und planen schon damals beispielsweise Solaranlagen sowie sparsame Wärmegewinnungsanlagen in Lüftungssystemen und Blockheizkraftwerke. Die Büros wachsen; die Zahl der Angestellten erhöht sich von 15 auf jeweils 20.



Michael Simon, Mitgesellschafter und Geschäftsführer bei Dess + Falk, will nicht auf Expansionskurs gehen. Die derzeitige Firmengröße mit 45 Mitarbeitern hält der Maschinenbauingenieur für ideal. Foto: Horst Linke

1992 übernimmt Wolfgang Deß das Unternehmen seines Vaters und zwei Jahre später das von Joachim Falk. 1996 führt der damals 38-Jährige die bis dahin örtlich getrennten Ingenieurbüros in der Merianstraße 45 zusammen.

Von da an werden alle Dienstleistungen der Gewerke der technischen Gebäudeausrüstung von der Grundlagenermittlung bis zur Übergabe und Gewährleistung unter einem Dach geplant und betreut. Bauherren, Auftraggeber und Architekten sowie alle anderen am jeweiligen Projekt Beteiligten haben durchgehend einen verantwortlichen Ansprechpartner.

Längst ist Dess + Falk auch überregional tätig, zum Beispiel am Terminal zwei des Flughafens München mit Technikkosten in Höhe von 56 Mio. €. Auftraggeber sind unter anderem die

öffentliche Hand, Banken, Versicherungen, Krankenhäuser, kirchliche Einrichtungen sowie Unternehmen.

2012 feiert das Ingenieurbüro sein 50-jähriges Bestehen. Alles läuft wie am Schnürchen. Dann am 22. Juni 2013 der Paukenschlag: Wolfgang Deß stirbt völlig unerwartet im Alter von nur 55 Jahren. Die Mitarbeiter sind geschockt, die Kunden verunsichert. Einige springen ab.

## Anreize für die Mitarbeiter

Am 1. November 2013 übernimmt Michael Simon die Geschäftsführung. Und er steigt als Mitgesellschafter der Dess + Falk GmbH ein – neben Wolfgang Deß' Frau Sabine. „Dieser Schritt hat den Mitarbeitern gezeigt, dass es weitergeht und die Zukunft gesichert ist“, zeigt sich der neue Mann an der Spitze überzeugt. Der

Maschinenbauingenieur bringt eine langjährige internationale Erfahrung mit als interner „Generalunternehmer“ eines großen mittelständischen Unternehmens.

Dass er Wolfgang Deß nicht persönlich gekannt hat, betrachtet Simon als Vorteil. So konnte er frei durchstarten – mit Neuerungen, die unter anderem die Verwaltung erleichtern und Anreize für die nunmehr 45 Mitarbeiter schaffen, Verbesserungsvorschläge einzureichen.

Einen Expansionskurs will Simon nicht steuern. „Wachsen wollen bedeutet mehr Geld wollen“, sagt er. Und danach stehe ihm nicht der Sinn. Dess + Falk habe genug zu tun mit dem Kerngeschäft. „Wer zu viel will, verzettelt sich gern.“ Außerdem sei die derzeitige Größe des Unternehmens am kostengünstigsten.

Wie sieht ein faires, ökologisch und sozial tragfähiges Wirtschaftsmodell aus? Diese Frage steht im Zentrum des Vortrags „Korrekte Wirtschaft selber machen – Das Modell Premium Cola“ am Dienstag, 30. September, um 19 Uhr im Bildungszentrum, Gewerbemuseumsplatz 2, Raum 3.11. Referent ist Uwe Lübbermann, Koordinator des 1999 gegründeten Kollektivs Premium. Das virtuelle Unternehmen koordiniert die Herstellung von Limonaden und anderen Getränken. Anmeldung zum Vortrag (Kursnummer 00012) unter [www.bz.nuernberg.de](http://www.bz.nuernberg.de) oder unter Telefon 0911/231-3147. Der Eintritt kostet fünf €. mm

## Absage an Schmerzensgeld

Richterspruch aus Nürnberg

Haben Passanten einen Unfall auf einem Privatparkplatz, steht ihnen nicht automatisch Schmerzensgeld zu. Das hat das Oberlandesgericht Nürnberg entschieden (Az.: 1 U 1206/13), wie die Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht des Deutschen Anwaltvereins (DAV) mitteilt.

In dem verhandelten Fall hatte eine Frau gegen den Halter eines Anhängers geklagt. Der Mann hatte seinen Wagen mit hochgeklappter Deichsel auf einem gesonder-

## VERBRAUCHER AKTUELL

ten Privatplatz abgestellt. Die Deichsel hatte er mit einem Bolzen gesichert. Dennoch fiel sie herab und verletzte die Frau. Diese forderte Schmerzensgeld.

## Kein Hindernis

Ohne Erfolg: Eine generelle Halterhaftung komme nicht in Betracht, da der Anhänger auf einem gesonderten Platz abgestellt war. Er habe dort kein Hindernis für andere Verkehrsteilnehmer dargestellt. Eine Halterhaftung käme nur in Betracht, wenn sich der Unfall im Bereich des allgemeinen Straßenverkehrs ereignet hätte. Zudem sei die Deichsel durch einen Bolzen gesichert gewesen. dpa